



Die Schilderungen der Basler Ballettschülerinnen waren drastisch. Nun gelobt die Schule Besserung. Symbolfoto: Valentin Flauraud (Keystone)

Kanton will erneut mit Basel Dance Academy arbeiten

Nach Vorwürfen Die Ballettschule hat dem Erziehungsdepartement ihre neuen Ethikstatuten vorgelegt – und darf ab Sommer wieder Personen aus Sportklassen unterrichten.

Mélanie Honegger

Die Basel Dance Academy darf ab diesem Sommer erneut Schülerinnen und Schüler aus Basler Sportklassen unterrichten. Das bestätigt das Basler Erziehungsdepartement (ED) auf Anfrage dieser Redaktion. «Es ist geplant, dass im Sommer 2024 wieder ein Balletttänzer der Basel Dance Academy zu den Sportklassen stösst», lässt das ED auf Anfrage verlauten.

Die Ballettschule sorgte vor einem Jahr für Schlagzeilen, als sich eine Gruppe ehemaliger Ballettschülerinnen mit Schilderungen von psychischem Missbrauch an die Medien wandte.

Damals hatte der Kanton die Zusammenarbeit mit der Schule bereits sistiert. Die Schülerinnen sagten gegenüber den Medien, sie seien starker Körperkritik ausgesetzt gewesen. «Wenn wir einmal etwas zugenommen hatten, sagte sie: «Warum bist du so aufgegangen wie ein Brötchen im Ofen?»», erzählte eine der Schülerinnen.

«Bitte und Danke» seien im Umgang angebracht

Schulleiterin Galina Gladkova-Hoffmann wies die Vorwürfe der Schülerinnen stets in aller Form als unwahr zurück. Diese seien ehrverletzend und rufschädigend. Der Kanton schloss eine erneute Zusammenarbeit nie aus, wies aber darauf hin, dass eine Zusammenarbeit «unter klaren Bedingungen» erfolgen müsse.

Besonders für die Schülerinnen und Schüler hält das Reglement viele Vorgaben fest.

Nun konnten sich die beiden Parteien offenbar einigen. «Die Basel Dance Academy hat in der Zwischenzeit die vom Erziehungsdepartement geforderten Kriterien erfüllt und die Massnahmen umgesetzt», heisst es aus dem ED, entsprechend seien Aufnahmen ab Sommer 2024 wieder möglich.

Neben der Zusammenarbeit mit einer unabhängigen Anlaufstelle mussten die Partnerinstitutionen auch einen eigenen Verhaltenskodex vorlegen. Diesen hat die Schule beim Kanton eingereicht, und er liegt auch dieser Redaktion vor. «Lehrpersonen, Schüler und Eltern zollen einander gegenseitig Respekt» steht darin. Oder auch: «Niemand wird persönlich angegriffen, weder Schülerinnen und Schüler noch Lehrpersonen.» Auch auf die unabhängige Meldestelle des Berufsverbandes Szene Schweiz weist das Dokument hin.

Besonders für die Schülerinnen und Schüler hält das Reglement viele Vorgaben fest. So gehöre die von der Direktion verabschiedete Kleiderordnung «inklusive geordneter» Haare zum korrekten Erscheinungsbild für den Unterricht, und die Worte «Bitte und Danke» seien im täglichen Umgang angebracht.

«In Fällen von wiederholten Verspätungen, respektlosem Verhalten» oder «ungenügenden Leistungen» könnten die Lehrpersonen eine Warnung aussprechen. «Sachliche Feedbacks und Korrekturen gehören zum Aus-

bildungsprozess und sollen ohne Aufregung und Emotionen aufgenommen und als solche akzeptiert werden», heisst es weiter.

Anders als bei anderen Statuten – beispielsweise im Vergleich zum neuen Code of Conduct der Ballettschule Theater Basel – bleiben die Vorgaben für die Lehrpersonen sehr vage. Das Dokument hält nicht fest, wie sich diese korrekt verhalten, in welchem Rahmen Anproben stattfinden dürfen oder wann Körperkontakt erlaubt ist.

Unangemeldete Besuche durch Basler Sportamt

Allerdings hat der Berufsverband Danse Suisse unterdessen einen neuen Verhaltenskodex erarbeitet, in dem die Rolle der Lehrpersonen klar definiert wird. Dieser gilt auch für die Basel Dance Academy. Ausserdem führt das Basler Sportamt regelmässig unangemeldete Besuche durch, um sicherzustellen, dass es zu keinen Verstössen kommt.

Bereits im vergangenen Sommer hat diese Redaktion die Statuten anderer Basler Ballettschulen öffentlich gemacht. Diese unterscheiden sich zum Teil erheblich.

Gladkova-Hoffmann sagt, sie sei dazu bereit, das neue Reglement in den kommenden Wochen auf der Website aufzuschalten. Vor gut einem Monat hat sie an der Holeestrasse einen neuen Probe- und Aufführungssaal mit dem Namen «Culturestage Basel» in Betrieb genommen.